

GRUNDWISSEN GESCHICHTE

7. KLASSE

1. Die mittelalterlichen Grundlagen Europas:

800	Kaiserkrönung Karls des Großen
1077	Heinrich IV. als Büber in Canossa (Investiturstreit), um von Papst Gregor VII. den Kirchenbann aufheben zu lassen
König	Herrscher eines Landes, der durch Wahl (Deutschland) oder Erbrecht (z. B. Frankreich, England) bestimmt wurde (Königsherrschaft= Monarchie)
Kaiser	höchster mittelalterlicher Herrschertitel; Kennzeichen: Wiederaufnahme der römischen Kaisertradition und Anspruch auf die oberste weltliche Herrschaft über alle Christen, Verleihung des Titels durch den Papst
Herzog	bei den Germanen der Heerführer; seit dem 7. Jh. ein erbliches Amt auch in Friedenszeiten, dessen Grundlage ein bestimmtes Gebiet (Territorium) war
Adel	im Mittelalter und bis ins 19. Jh. herrschender Stand (z. B. Fürsten, Ritter), der sich durch Landbesitz und bestimmte Vorrechte auszeichnet, welche vererbt wurden
Bürger	Bewohner einer Stadt, der sich durch seine persönliche Freiheit und besondere Rechte von den Bauern unterschied
Grundherrschaft	König, Adel und Kirche überlassen das Land an Bauern, die dafür Abgaben zahlen und Frondienste leisten; der Grundherr gewährt dafür Schutz, ist aber auch Richter über seine Grunduntertanen
Lehenswesen	Herrschaftssystem des Mittelalters, in dem der Lehnsherr Ämter oder Land und Leute an einen Lehnsman auf Lebenszeit verleiht; der Lehnsman muss dafür Kriegs- und Amtsdienste leisten; später wurden Lehen erblich
Investiturstreit	Streit zwischen Königtum und Papsttum im 11. Jh. um das Recht der Einsetzung von Bischöfen („Investitur“); der Investiturstreit bedeutete das Ende des Reichskirchensystems und endete 1122 mit einer Kompromisslösung („Wormser Konkordat“)
Reichskirche	die Gesamtheit der Kirchen, die im Mittelalter auf dem Grundbesitz des Königs errichtet waren und seiner unmittelbaren Herrschaft unterstanden, der König konnte wichtige Kirchenposten mit Vertrauensleuten besetzen
Ritter	berittene Krieger des Mittelalters, die durch ihre Kriegs- und Amtsdienste zum niederen Adel wurden
Kreuzzug	von der mittelalterlichen Kirche geförderter Krieg gegen den Islam ; Ziel: Herrschaft über Jerusalem und das Heilige Land; Wiederherstellung des katholischen Glaubens
Reichsstadt	Stadt, die nur dem König bzw. Kaiser unterstand (z. B. Regensburg, Nürnberg, Augsburg), zunehmend mit Selbstverwaltung
Stadtrecht	besondere Rechte und Privilegien von Städten (z. B. Markt-, Münz-, Zoll-, Befestigungsrecht)
Ghetto/Getto	abgetrennte Wohngebiete von Juden in mittelalterlichen Städten

Zunft Zusammenschluss von **Handwerkern** des gleichen Berufs; Regelung der Ausbildung und Absicherung der Existenz; Einschränkung innerstädtischer Konkurrenz

2. Die Herausbildung der frühneuzeitlichen Staatenwelt:

1453	Eroberung von Byzanz/Konstantinopel durch die Türken
„Goldene Bulle“	Urkunde, in der 1356 die deutsche Königswahl durch die Kurfürsten geregelt wurde; Reichsgesetz
Kurfürsten	die sieben zur Königswahl berechtigten deutschen Fürsten
Territorialstaat	möglichst geschlossenes Herrschaftsgebiet eines Landesherrn innerhalb des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (z. B. die Wittelsbacher als Territorialherren in Bayern); Merkmale: zentrale Verwaltung, einheitliche Gesetze
Ständewesen	Einteilung der Bevölkerung in gesellschaftliche Gruppen (Stände); im Mittelalter vor allem Adel , Klerus (Geistlichkeit) und Bürger ; seit der frühen Neuzeit erhielten die Ständeversammlungen (=Vertreter der Stände) Mitsprache bei der Festlegung und Verwendung der Steuern
Ostsiedlung	Erschließung neuen Landes östlich der Elbe und Saale durch deutsche Siedler im Mittelalter

3. Neue geistige und räumliche Horizonte:

um 1450	Erfindung des Buchdrucks
1492	Entdeckung Amerikas durch Kolumbus
1517	Beginn der Reformation
1618 – 1648	Dreißigjähriger Krieg

Neuzeit	Zeit ab etwa 1500, gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Veränderungen: Entdeckungsfahrten und Eroberungen; Heliozentrisches Weltbild und neues Menschenbild; Glaubensspaltung; Technische Erfindungen (z. B. Buchdruck); Frühkapitalismus (z.B. Fugger, Medici);
Renaissance	„Wiedergeburt“; Geistesbewegung des 14. – 16. Jh.; Wiederentdeckung der antiken Literatur und Kunst; Hinwendung der Menschen zum Diesseits; Ideal: der umfassend gebildete Mensch
Humanismus	Geistesbewegung des 14. – 16. Jh.; Ziel: Bildung zur Menschlichkeit und freien Entfaltung der Persönlichkeit nach antikem Vorbild
Buchdruck	weitreichende technische Erfindung von Johannes Gutenberg, die den Druck mit beweglichen Lettern und somit eine schnellere Verbreitung von Schriften ermöglichte
Martin Luther	ursprünglich Augustinermönch, der die Amtskirche und vor allem den Ablasshandel der Katholischen Kirche reformieren wollte. 1517 löste er durch seine 95 Thesen die Reformation aus. Seine lehre zielt darauf ab, die Bibel allein zur Grundlage des Glaubens zu machen und die Missstände der Kirche zu beseitigen. Luther wird der Ketzerprozess gemacht, über ihn wird die Reichsacht verhängt.

Reformation	vom latein. Begriff „reformatio“ (=Umgestaltung, Erneuerung); religiöser Umbruch, der zur Auflösung der kirchlichen Einheit des Abendlandes führte, Spaltung des Glaubens in die katholische und evangelische Kirche
Bauernkrieg	Aufstand der süd- und mitteldeutschen Bauern 1524/25. Die Bauern wehren sich vor allem gegen die Ausweitung der obrigkeitstaatl. Hoheitsrechte sowie gegen die Erhöhung der Frondienste und Abgaben durch die Ausdehnung der Grundherrschaft. Sie berufen sich zur Begründung auf das Evangelium. Dies hält Luther für nicht berechtigt und lehnt die gewalttätigen Selbsthilfemaßnahmen der Bauern ab. Der Bauernkrieg wird schließlich durch die Fürsten blutig niedergeschlagen .
Westfälischer Friede	Friedensvertrag (1648) nach dem Dreißigjährigen Krieg, der Gleichberechtigung der Konfessionen herstellte und den deutschen Landesfürsten fast völlige Unabhängigkeit vom Kaiser gewährte

4. Die Zeit des Absolutismus:

Absolutismus	Regierungsform, in der der König uneingeschränkte Herrschaftsgewalt ohne Mitwirkung von Ständen oder eines Parlaments anstrebt (z. B. Ludwig XIV. um 1700 in Frankreich), absolute Monarchie
Barock	Epoche der europäischen Kultur vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Grundsätzlicher Gegensatz zwischen weltlicher Pracht und negativen Erfahrungen durch den Dreißigjährigen Krieg
Hegemoniestreben	Streben eines Staates nach Vorherrschaft in einer bestimmten Region
Gleichgewichtspolitik	Politik, die die Hegemonie eines einzelnen Staates in Europa zu verhindern soll; besonders von England betrieben („Balance of power“)
Merkantilismus	Wirtschaftspolitik im Absolutismus zur Stärkung der Staatsmacht; Produktion im eigenen Land; Überwiegen der Ausfuhr (Export) gegenüber der Einfuhr (Import)
Konstitutionelle Monarchie	Monarchie, in der die Macht des Herrschers durch eine Verfassung eingeschränkt ist, die die Mitwirkung einer Volksvertretung bei der Gesetzgebung vorsieht
Parlament	im Mittelalter Vertretung der Stände, die ein Mitwirkungsrecht in der Gesetzgebung besitzt; im modernen Staat gewählte Volksvertretung